

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint jeden Mittwoch und
Samstag u. kostet vierteljährlich
in der Expedition 1 Mark, durch
die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr. in Laasphe.

Inserate werden die einspaltige
Zeile oder deren Raum mit 12 Pf.
berechnet, Wiederholungen mit
entsprechendem Rabatt.

Nr. 28.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Laasphe, Samstag den 4. April 1908.

33. Jahrgang.

Noch jederzeit

werden bei den kaiserlichen Postanstalten, von den Landbrief-
trägern, unseren Agenten, sowie in unserer Geschäftsstelle
Bestellungen auf unser Blatt für das 2. Vierteljahr 1908 zu dem
billigen Preise von nur

1 Mark

angenommen. Der gediegene und vielseitige Inhalt
unserer weitverbreiteten Zeitung ist bekannt.

Inserate jeder Art finden weiteste Verbreitung.
Preis der Zeile nur 12 Pfennig.

Ämliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch den Offizieren, Sanitätsoffizieren, den
oberen Militärbeamten, sowie den Mannschaften des Beur-
laubtenstandes zur Kenntnis gebracht, daß die diesjährigen
Frühjahrs-Kontrollversammlungen wie folgt anberaumt sind,
mit dem Bemerkung, daß schriftliche Befehle zum Erscheinen
bei den Kontrollversammlungen nicht erteilt werden.

Kontrollplatz Odesberg b. Verleburg. Sämtliche Offiziere,
Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reservisten, Weh-
rleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatz-Beur-
laubten, sowie Ersatzreservisten des Amtsbezirks Odesberg
am 28. April, 9 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Verleburg auf dem Hof des neuen Schul-
gebäudes. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Mil-
itärbeamten, Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots und die zur
Disposition der Ersatz-Beur- laubten Entlassenen der Stadt Ver-
leburg und der ganzen Amtsbezirke Arfeld und Verghausen,
mit Ausnahme der Ortschaften Virelsbach, Virelsfeld und
Womelsdorf am 28. April, 3 Uhr nachmittags.

Kontrollplatz Verleburg auf dem Hof des neuen Schul-
gebäudes. Sämtliche Ersatzreservisten der Stadt Verleburg
und der ganzen Amtsbezirke Arfeld und Verghausen mit Aus-
nahme der Ortschaften Virelsbach, Virelsfeld und Womelsdorf
am 29. April, 8 1/2 Uhr vormittags.

Kontrollplatz Gruntdorf auf dem Schützenplatz. Sämt-
liche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reser-
visten, Wehrleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatz-
Beur- laubten Entlassenen, sowie Ersatzreservisten des Amtes
Gruntdorf und vom Amtsbezirk Verghausen die Ortschaften
Virelsbach, Virelsfeld und Womelsdorf am 29. April, 2 1/2 Uhr
nachmittags.

Kontrollplatz Laasphe. Sämtliche Offiziere,
Sanitätsoffiziere, oberen Militärbeamten, Reservisten, Weh-
rleute I. Aufgebots, die zur Disposition der Ersatz-Beur-
laubten Entlassenen, sowie Ersatzreservisten der Stadt Laasphe
und des Amtes Banse am 30. April, 9 Uhr vormittags.

Zum Erscheinen bei den Kontrollversammlungen sind
verpflichtet:

1. Sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, oberen Militär-
beamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
2. Sämtliche Reservisten, Wehrleute I. Aufgebots, sowie
Ersatzreservisten, mit Ausnahme derjenigen Wehrmänner I. Auf-
gebots des Jahrgangs 1896, welche in der Zeit vom 1. April

Der Lahntensel.

Erzählung von W. Hofmann.

(Fortsetzung.)

Die spitzen Giebel tragen schlanken, wie kleine Türme
aussehenden Holzschnitzwerk und darüber die knarrenden
Wetterfahnen. Eine starke, über zehn Fuß hohe Mauer,
woran das ganze Gebäude ruht, dient zugleich als Schutz-
wehr gegen das gefährbringende Wasser. Scheunen,
Stallungen und Remisen reihen sich zu einem großen
Biereck zusammen, dahinter dehnt sich ein wohlgepflegter
Garten aus.

Eben steht der Besitzer, der alte Grillenbach, den
wir schon durch die Wirtin zu Walduinsten kennen, in
dem weiten Hofe; mit finsterner Miene und zahlreichen
Scheltworten gibt er den Knechten seine Befehle. Wohl
zwanzig gewaltige Schiffsperde pusten und stampfen in
den gewöhnlichen Ställen und sind zum Teil schon an-
geschirrt zum Dienste am Wasser.

Der Alte wendet sich zuletzt zu einem jungen, kräftigen
Knechte und fährt ihn mit Strenge an:

„Höre, Junge, dein Vater hat mir zwar den durch
Deine Dummheit zu Grunde gerichteten Gaul ersetzt;
wenn Dir aber so etwas zum zweiten Male begegnet,
so jage ich Dich trotz Deinem einfältigen Vater zum
Teufel!“

Eine glühende Rote bedeckte bei dieser doppelten
Beleidigung das hübsche Gesicht des jungen Mannes.
Er wandte sich rasch und drohend gegen seinen Herrn, —
da erschien plötzlich auf der breiten Haustreppe eine jugend-
liche Frauengestalt, es war Eva. Bedeutungslos hob
sie den Zeigefinger ihrer rechten Hand empor; ein Blick

bis 30. September 1896 eingetreten und wegen Kontroll-
entziehung mit Nachbienen nicht bestraft worden sind, ein-
schließlich der als Halbinvaliden anerkannten Mannschaften,
sowie alle Rentempfänger der Reserve.

3. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten
Mannschaften.

4. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mann-
schaften, über welche von der Ober-Ersatzkommission noch nicht
endgültig entschieden ist.

Befreiungen von der Kontrollversammlung werden nur
auf Grund amtlicher Atteste erteilt. Gesuche um Befreiung
von der Kontrollversammlung sind dem Bezirksfeldwebel
vorzulegen.

Diejenigen Mannschaften, welche ohne begründete Entschul-
digung fehlen, werden zur Nachkontrolle zur Kontrollstelle
beordert und wird dann unannäherlich eine Arreststrafe über
sie verhängt werden.

Die Orden, Ehrenzeichen und Erinnerungsmedaillen sind
bei den Kontrollversammlungen anzulegen und die Militär-
papiere mitzubringen.

Den Kriegervereinigungsgliedern ist das Tragen ihrer
Vereinsabzeichen gestattet.

Die Ortsvorstände werden ersucht, die Bekanntmachung
in den betr. Ortschaften durch Anschlag, Ausruf oder in sonst
geeigneter Weise wiederholt veröffentlicht zu lassen und diese
Bekanntmachung auch auf einzeln gelegene Gehöfte, Häuser
u. s. w. auszudehnen.

Die Mannschaften der Landwehr I haben, da bei den
Kontrollversammlungen Fußmessungen vorgenommen werden,
mit rein gewaschenen Füßen und sauberer Fußbekleidung zu
erscheinen.

Laasphe, den 12. März 1908.

Königliches Bezirkskommando.

J. A. v. B.-R.

Stabs v. Rittberg,

Hauptmann z. D. und Bezirks-Offizier.

Bessere Veteranen-Fürsorge.

Es ist schon seit Jahren das unausgesetzte Bestreben
der verschiedenen Parteien, die Veteranen, die für Ehre
und Gut unseres Vaterlandes Leben und Gesundheit
eingesetzt haben, nicht darben zu lassen. Zeigt sich das
Deutsche Reich auf sozialpolitischem Gebiete, also auch
den sogenannten Veteranen der Arbeit gegenüber aner-
kennungswürdigem Interesse, so hat es die doppelte Pflicht,
sich den Kriegsveteranen gegenüber nicht knickend zu
zeigen. Man kann auch wirklich nicht sagen, daß die
den — nicht allen, sondern nur den bedürftigen und
erwerbsunfähigen — Veteranen zustehende Beihilfe von
120 Mk. allzu reichlich wäre. Aber eben deshalb ist
das Verlangen berechtigt, daß auch allen wirklich Bedürf-
tigen ohne Schwierigkeiten diese Beihilfe gewährt werde.

Leider wird jedoch jahraus jahrein mit Recht über
schwere Härten und Ungleichheiten bei der Verteilung der
Veteranenbeihilfen geklagt. Je nach den verschiedenen
Ansichten lokaler Behörden wird der Grad der Bedürf-
tigkeit und das Maß der Erwerbsfähigkeit sehr verschieden

festgestellt, und die Anwärter auf Beihilfen haben vielfach
so belästigende Untersuchungen und Rückfragen über sich
ergehen zu lassen, daß zahlreiche von ihnen es vorziehen,
auf die Beihilfen zu verzichten und — zu darben. Das
ist aber ein Zustand, der dem Deutschen Reiches, der des
stolz deutschen Heeres unwürdig ist.

Es ist schon seit Jahren gefordert worden, daß die
Veteranenbeihilfe stets zu gewähren sei, sobald das Ein-
kommen der Kriegsteilnehmer nicht über 600 Mk. beträgt,
und wurde beantragt im Februar 1907 den veränderten
Verhältnissen gemäß die Einkommensgrenze auf 900 Mk.
festzusetzen. Es wurden damals im Reichshaus amte Berech-
nungen angestellt und der ermittelten hohen Kosten wegen
wurde die Erledigung dieser Sache verschoben, der Fonds
für die Beihilfen selbst im Etat aber wurde vergrößert.
So ist auch in dem neuen Etat die für die Veteranen-
beihilfen zu verwendende Summe auf 21 Millionen Mark
erhöht worden.

Eine Beseitigung der Härten und Ungleichheiten bei
der Gewährung der Beihilfen aber ist leider bis jetzt
nicht erfolgt. Verschiedene Abgeordnete haben sich um
die Veteranensache dadurch ein neues Verdienst erworben,
daß sie bei der diesjährigen Etatsdebatte mit aller Schärfe
und Gründlichkeit die vorhandenen Mißstände wieder
klarlegten. Zu dieser Etatsberatung hatte sowohl die
nationalliberale als auch die Zentrumsfraktion einen
Antrag eingebracht, in dem die Forderung auf Festsetzung
einer Einkommensgrenze von 900 Mk. übernommen worden
war. Diese Anträge aber unterschieden sich dadurch von-
einander, daß der des Zentrums einfach im Rahmen des
Etat eine Änderung des Veteranengesetzes herbeiführen
wollte, während der nationalliberale Antrag nur einen
Wunsch an die verbündeten Regierungen aussprach.

Die Annahme des Antrages würde aus etatsrecht-
lichen Gründen von der Regierung abgelehnt. Es geht
nicht an, geltende Gesetze durch Bestimmungen im Etat
abzuändern. Der einzig mögliche Weg, den Veteranen
zu helfen, ist der von den Nationalliberalen eingeschlagene:
von der Regierung eine Abänderung des Veteranengesetzes
zu fordern. Und daß diese Forderung nun bewilligt
werden wird, kann man nicht bezweifeln — wenn nur
erst die Reichsfinanzen auf einen besseren Stand gebracht
worden sein werden, was ja im Herbst geschehen soll.

Tagesgeschichtliches.

Deutschland.

Am Dienstag wurde im deutschen Reichstag
die Vorlage betr. Einführung des Post- = Ueberweisungs-
und Scheckverkehrs beraten. Staatssekretär Kräfte begrün-
dete sie kurz. Nachdem Redner der verschiedensten Par-
teien die Vorlage einer Besprechung unterzogen, wurde
dieselbe der Budgetkommission überwiesen. Hierauf empfahl
Reichschatzsekretär Sydow die Vorlage über vermehrte
Silberausprägung und Einführung von 25-Pf.-Stücken.

dann wäre wohl kein Einziger unter Euch, der nicht dem
Mädchen zu Gefallen hier Stuhl hielt; denn was der
Alte verdirbt, macht es dreifach wieder gut!“

„Ja, ja, das hat seine Richtigkeit; aber der Philipp
braucht nicht zu dienen, und die einzige Tochter gibt ihm
der Grillenbach doch nicht!“

„Was der Michel nicht Alles weiß!“ entgegnete der
Angeredete. „Wenn ihn das Mädchen will, so wird er
der Schwiegerjohn im Hause!“

„Das Mädchen will ihn aber nicht!“

„Daß Dich das Wetter, Du dummer Selbsthohn!
Am Ende will sie Dich und Deine alte Ledermühle! Da
höre einer den Unsinn! Hat sie Dir gebeichtet, wen sie
nehmen will?“

„Ich habe meine Augen und meine Ohren so gut
wie Du und jeder Andere,“ warf beleidigt der so ausge-
fahrene hin, „und was ich damit sehe und höre, das geht
Niemanden was an, und reden darf ich auch; das hat
mir ebenfalls Niemand zu verbieten!“

Es wäre ohne Zweifel Zank und Streit unter dem
handfesten Stallpersonal entstanden, der bei so ausge-
suchten Kräften einige Ähnlichkeit mit dem Kampfe der
alten Riesen hätte gewinnen müssen, wenn nicht die Auf-
merksamkeit der Leute auf einen andern Gegenstand ge-
lenkt worden wäre.

Zum Tore herein drang eine Gruppe von Männern;
auf einer rohen Bahre aus jungen Stämmen trug sie
einen, wie es schien, Schwerverletzten; denn das verhaltene
Aechzen und Jammern desselben machte sich mitunter
durch das Stimmengewirr der ihn umgebenden Neugierigen
bemerklich, deren Zahl sich jeden Augenblick vergrößerte.
Auch die Knechte und die Hausbewohner, an der Spitze

Nach unerheblicher Debatte geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt die Beratung der Resolution Camp wegen Ostmarken-Zulagen an mittlere Kanzlei- und untere Postbeamte. Die Kommissions-Resolution wegen Arbeitsvergebung für die Reichsbehörden wird angenommen, ebenso der Verbesserungsvorschlag Albrecht (Soz.), zur Regelung von Lohnunterschieden auch die Arbeiterorganisationen hinzuzuziehen.

In der Dienstagssitzung des preussischen Abgeordnetenhauses wurde ein Schreiben des Ministers des Innern verlesen, wonach ein genauer Zeitpunkt für den Schluß des Landtags heute noch nicht angegeben werden könne. Der Nachtragsetat mit den Teuerungszulagen für Beamte, Lehrer und Geistliche ging an die Budgetkommission. Alle Redner sahen nur Stückwerk in der Vorlage und verlangten namentlich größere Berücksichtigung der Lehrer. Der Finanzminister meinte, ein Vergleich zwischen Beamten und Lehrern könne nicht gezogen werden, da für die Lehrer in erster Linie die Gemeinden zu sorgen hätten. Der Minister des Innern erklärte, die Vorlagen wegen der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken in erster und zweiter Lesung angenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch die Sekundärbahnvorlage in zweiter und dritter Beratung an. Annahme fand auch eine von der Kommission beantragte Resolution, die die Regierung ersucht, eine Aenderung des Gesetzes von 1903 dahin zu erwägen, daß die Bereitstellung des Dispositionsfonds für die Eisenbahnverwaltung im Betrage von 30 Mill. Mark unabhängig gemacht wird von dem Vorhandensein rechnungsmäßiger Ueberschüsse. Auf Antrag des Abg. v. Arnim (kons.) wurden gegen den Widerspruch der Regierung von den für Betriebsmittel geforderten 220 Millionen Mark 50 Millionen gestrichen. Ein Versuch des Abg. Macco (nl.) diesen Betrag in der dritten Beratung wieder in den Etat einzustellen, mißlang, da die Konservativen und das Zentrum dagegen stimmten. Am Donnerstag standen eine Anzahl kleinerer Vorlagen und das Polizeikostengesetz auf der Tagesordnung.

Der preussische Landtag wird, wie nunmehr feststeht, am 9. April geschlossen. Das Herrenhaus will seine Arbeiten schon bis zum 4. April erledigen. Im Reichstag hofft man außer dem Vereinsgesetz auch das Börsengesetz vor Beginn der Osterferien fertig zu stellen.

Reform der Fahrkartensteuer. Wie im letzten Winter der damalige Staatssekretär des Reichsschatzamt's Freiherr v. Stengel im Reichstag, so hat diesmal im Herrenhause der preussische Eisenbahnminister Breitenbach eine Reform der Fahrkartensteuer angekündigt. Die Verhandlungen zwischen dem Reichsschatzamt, dem Eisenbahnministerium und dem preussischen Finanzministerium, die seit dem Herbst vorigen Jahres über diese Frage gepflogen wurden, haben zu einem positiven Ergebnis noch nicht geführt. Dagegen kann als feststehend erachtet werden, daß die Fahrkartensteuer den vielfach geäußerten Wünschen des Publikums entsprechend für die erste und zweite Wagenklasse — wo sie zuweilen im Verhältnis zum Fahrpreis eine außerordentlich große Höhe erreichte — ermäßigt werden soll. Für die dritte Wagenklasse sollen dieselben Sätze bestehen bleiben, selbst wenn der Ertrag der Fahrkartensteuer dadurch noch weiter zurückgehen sollte. Eine Besteuerung der IV. Klasse ist dagegen nach wie vor nicht in Aussicht genommen. Die endgültige Umgestaltung oder gar Beseitigung der Fahrkartensteuer soll von der Aufnahme abhängig gemacht werden, die die Steuerpläne des neuen Reichsschatzamt's v. Sydow in der kommenden Reichstagsession finden werden.

Sizilien.

Zur Kaiserreise. Die „Hohenzollern“ und die „Hamburg“ liefen am Mittwoch um 3 Uhr in den

Hafen von Syrakus ein. Nachdem die Schiffe vor Anker gegangen waren, empfing der Kaiser an Bord den deutschen Konsul Bonano, den dem deutschen Konsulat attachierten Ingenieur Kroll und den Hafenkapitän Bonetti. Die Stadt ist beslaggt. Beim Einlaufen der deutschen Schiffe spielte eine Kapelle am Ufer die deutsche Nationalhymne.

Balkan.

Athen, 2. April. In Monastir entdeckte man, wie von dort gemeldet wird, eine Verschwörung bulgarischer Banden zum Zwecke der Ermordung des dortigen griechischen Konsuls und des Personals des Konsulates. In der Bevölkerung der Stadt herrscht lebhafteste Aufregung über den Plan, dessen Ausführung die jüngst erfolgte Ermordung des Dragomans im griechischen Generalkonsulat in Saloniki nur allzu wahrscheinlich macht. Die Behörden wurden von der Begebenheit in Kenntnis gesetzt.

Vermisste Nachrichten aus Nah und Fern.

Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis 19. April weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden.

Biedenkopf, 3. April. (Folgenschwärmer Erzähl.) Am Sonntag Abend bestiegen auf Station Karlskuppe 2 Burtschen den gegen 8 Uhr fahrenden Personenzug, um denselben nur ganz kurze Strecke zu benutzen. Offenbar hatten die beiden Freunde zu viel getrunken, sodaß die benebelten Sinne des einen nicht begreifen konnten, daß der Aufenthalt auf der Plattform während desfahrens unzulässig und gefährlich sei. Nachdem der Schaffner auf gültigem Wege nichts auszurichten vermochte, wurde der Zugsführer herbeigeholt. Bei dem Versuch, den Exzessanten in das Coupee zu schieben, zerbrach die Türscheibe. Der renitente Burtsche behauptete aber das Falsche. Als schließlich alle Mittel verfliegen, sollte er zurückgelassen werden. Als man ihn von der Plattform entfernen wollte, hielt sich der Burtsche an der Tür fest, wobei er sich an der zerbrochenen Scheibe die Pulsader der einen Hand durchschnitt. Zufällig befand sich ein hiesiger Arzt im Zug, der einen Notverband anlegte. Wegen der Schwere der Verletzung mußte die Uebersführung in die Marburger Klinik mit dem nächsten Zuge erfolgen.

Wegen Wuchers ist am 17. Januar vom Landgericht Marburg der Handelsmann Susmann Oppenheim in Gladenbach zu zwei Monaten Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden, nachdem ein früheres gleichlautendes Urteil vom Reichsgericht aufgehoben worden war. Seine Revision gegen das neue Urteil wurde heute vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Büchel, 2. April. Auf unsern Bergen herrscht noch der Winter. Wer von Filschenbach mit der Bahn herauffährt, findet schon von Vornwald an durch den ganzen Hochwald nach Büchel hin eine einzige Schneedecke. Von Büchel aus ist die Landschaft rein winterlich. Nur die Straße ist frei, auf den Feldern und Wiesen, in den Gräben und Vertiefungen liegt noch der alte, teilweise erste Schnee. All die Niedererschläge, die in Tälern als Regen niedergegangen sind, waren hier Schnee, den die Sonne bisher nicht hat vergehren können, da es zu kalt und in den Nächten immer Frost eintrat. An eine Bestellung der Felder ist daher, auch wenn mildes Wetter eintreten sollte, noch nicht so bald zu denken. Auch auf dem ganzen Höhenzuge über Hohenroth, Bahnhof bis zur Kalleiche liegt noch Schnee, dessen letzte Spuren die Maiensonne wird austilgen müssen.

Niederschelden, 2. April. Vor einigen Wochen verfiel man das Schicksal des Stationsassistenten Kiedel, ohne daß es bis jetzt gelang, eine Spur des Kindes aufzufinden. Dieser Tage hat nun ein Mann unweit des Häuslings in Siegen einen Zettel gefunden, auf dem mit ziemlich unleserlichen Schriftzügen zu lesen war, daß das Kind umgebracht und in den Klingelschacht geworfen worden sei. Troßdem es sich wahrscheinlich um eine Mystifikation handelt, hat die Polizeibehörde, an die der Zettel abgeliefert wurde, doch Veranlassung genommen, der Sache nachzugehen. Zwei beherzte Bergleute haben versucht, in den auf dem Häusling liegenden

leitet. Wir sind nun wegen des glücklich-unglücklichen Zufalls alle drei unter dem Dache derjenigen, welche seit vielen Tagen der Gegenstand unsres Denkens und Sehnsens ist. Meiner Frau, Karl, ich spreche Dir hiermit meinen feierlichsten Dank dafür aus, daß Du das Wein gebrochen hast.

„Der Mensch versuche die Götter nicht!“ erwiderte Berthold im Namen des Kranken. „Habe ich Dir nicht schon oft Deine Leichtfertigkeit bei so ernsten Anlässen erwiesen? Du bist aber unverbesserlich!“ (Fortf. f.)

Aus den Wittgensteiner Bergen.

Mitteilungen der Wanderkommission des S. G. V., Abteilung Laasphe.

O Wandern, o Wandern,
Du freie Burtschenwelt!
Da wehet Gottes Odem
So frisch in die Brust;
Da singet und jauchzet
Das Herz zum Himmelstelt
Wie bist du doch so schön,
O du weite, weite Welt!

Seit einer Reihe von Jahren hat die Abteilung Laasphe des S. G. V. wiederholt den Versuch gemacht, größere, gemeinsame Wanderungen zu veranstalten. Leider kamen nur vereinzelte gut besuchte Touren zu Stande. Die Beteiligung und das Interesse an den gemeinschaftlichen Ausflügen war ein gegen Erwarten geringes.

In der im Januar 1907 stattgefundenen Generalversammlung wurde nun eine besondere Wanderkommission ernannt, welche sich bemühen soll, das Interesse an den Wanderungen zu erwecken, Vorschläge zu denselben auszuarbeiten und dem Herrn Vorsitzenden zur Ausführung zu unterbreiten.

Mögen die uneigennütigen Bestrebungen der Wanderkommission von Erfolg gekrönt sein. Möge aber auch ein jedes Mitglied durch Wort und Tat bezeugen, daß die Abteilung Laasphe des S. G. V.

Schacht von oben einzusteigen. Die große Tiefe des Schachtes hat sie aber den Boden nicht erreichen lassen. Es soll nun versucht werden, durch den am oberen Teile der Frankfurterstraße liegenden Stollen den Grund des Schachtes zu erreichen.

Winterberg, 2. April. Auf dem im Bau begriffenen Strecke Winterberg—Frankenberg lösten sich Erdmassen, welche einen Arbeiter so unglücklich trafen, daß er sofort tot war. Seit Januar ist dieses schon der zweite Tote auf der neuen Linie.

Bonn, 2. April. Die Hinrichtung der Durbuscher Mörder fand heute morgen 6 Uhr statt. Die Guillotine war vorgestern Abend von Köln aus eingetroffen und gestern auf dem Gefängnisplateau aufgestellt worden. Der Kroat Kofotovic wurde begnadigt. Um 6 Uhr heute früh betrat der Gerichtshof mit den geladenen Bürgern, dem griechischen Geistlichen und dem Gefängnisgeistlichen den Richtplatz. Der erste Staatsanwalt verlas zuerst dem Kroaten Baic das Todesurteil vor. Der Dolmetscher übersehte dasselbe und übergab den Delinquenten dem Scharfrichter Gröpler. Stumpf und in völliger Apathie ließ sich Baic zur Guillotine führen und wenige Augenblicke später hatte das Fallbeil seine Arbeit verrichtet. Unter lautem Schreien, Wimmern und Weinen in seiner Muttersprache wurde der zweite Verurteilte Milos Kantar mehr herangeschleppt als geführt. Wenige Augenblicke später hatte auch der dritte, Daniel Besler, sein Leben geliebt.

Mainz, 3. April. Am Samstag Abend wurde auf der Rheinstraße der sechsjährige Knabe des Stredenwärters Giesler von hier von dem Automobil des Oberleutnants Wagnand vom 3. Fußart.-Regt. in der Nähe des Zeughauses überfahren und sofort getötet. Der Oberleutnant hatte das Automobil selbst gesteuert. Die anwesende Mutter des Kindes brach ohnmächtig zusammen. Der Kleine, der seiner Mutter vorausgegangen war, wurde gerade die Fahrstraße überschritten und wurde dabei von dem dahersausenden Automobil erfasst.

Kaiserslautern, 1. April. Für den manchmal zweifelhaften Wert der Heranziehung von Kindern als Zeugen war eine Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer charakteristisch. Ein 15-jähriger Knabe war vor einiger Zeit unter der Anklage des Einbruchdiebstahls zu zwei Monaten 14 Tagen Gefängnis verurteilt worden und hatte nahezu einen Monat im Gefängnis zugebracht, bis er jetzt von der Strafkammer freigesprochen wurde. Die Verurteilung war seinerzeit auf die belastenden Aussagen von vier Knaben im Alter von 10 bis 12 Jahren hin erfolgt. Später stellte sich heraus, daß die Aussagen der als Zeugen herangezogenen Kinder falsch waren und die letzteren selbst den Diebstahl begangen hatten.

Breslau, 31. März. Auf dem Sandauer Exerzierplatz ereignete sich ein schwerer Unfall, indem bei dem Gespann-Exerzieren der 4. Batterie des 6. Feld-Artillerie-Regiments ein Geschütz umstürzte, wobei einem Kanonier der Brustkasten eingedrückt, ein Kanonier schwer und ein anderer leicht verletzt wurden. Der Gefreite erlag seinen Verletzungen.

Ein braver Musketier. Eine wohlverdiente Anerkennung ist dem Musketier Gaf von der 12. Kompanie des in Freiburg i. Br. garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 113 zu teil geworden; er wurde zum Gefreiten befördert, weil durch sein mutiges Verhalten der Täter des am 8. März d. J. auf dem Schloßberg begangenen Mordes und mehrerer weiterer Uebertretungen verhaftet werden konnte. Der Großherzog von Baden hat dem braven Musketier ebenfalls seine Anerkennung ausprechen lassen. Es handelte sich um die Schredensstaten des anscheinend irrinnigen Reittnechts Mori aus Basel, der die Dienstmagd Wöhre tödlich und dem 27-jährigen Arbeitsmann Flamm durch mehrere Revolververletzungen erheblich verletzte. Gaf selbst erhielt drei Revolververletzungen.

Budapest, 2. April. In der ungarischen Stadt Satorja-Ujhely geriet gestern das Haus des Wäldermeisters Ignaz Sighermann, wahrscheinlich infolge Funtenausbrüchs vom Dachboden, in Brand. Vom Wind begünstigt breitete sich das Feuer schnell über vier Straßenzüge aus und schürte zwanzig Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude ein. Die Geschädigten sind überwiegend arme Leute. Die Feuerwehr war volle 24 Stunden hindurch mit den Löscharbeiten beschäftigt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Sprechende Uhren sind das neueste Erzeugnis der Genfer Uhrenindustrie. Durch Verbindung von Phonographie und Chronometer sprechen diese Uhren, wie man uns aus der Schweiz schreibt, die Stunden- und Halb-Stundenzahl mit deutlicher Stimme: es ist halb zwölf, es ist Mittag usw.

nicht allein dazu da ist, den in unserer schönen Heimat Erholung suchenden Gästen den Aufenthalt und den Besuch unserer herrlichen Berge und Wälder durch Aufstellen von Bänken, Errichtung von Schutzhütten, Freilegung von Aussichtspunkten, Anbringung von Wegweisern usw. möglichst angenehm zu machen, sondern, daß die Abteilung Laasphe auch den eigenen Mitgliedern das wird, was sie sein soll:

„ein Verband treuer Vereinsgenossen, welcher den Sinn für die herrliche Gottesnatur und für das Wandern in der selben weckt, auf die Schönheiten und Wunder der Heimat aufmerksam macht und Gelegenheit bietet, sie kennen, würdigen und schätzen zu lernen.“

Giebt es doch nichts Schöneres und Erhabeneres, als wenn eine Gesellschaft zusammen passender Herren bzw. auch Damen ohne Unterschied des Ranges und Standes in aller Frische mit dem Stab in der Hand, dem Sträußchen am Hute und die Brust geschwellt von lauter Lust und Fröhlichkeit, in die Berge hinauszieht, im Tale lassend allen Kummer und alle Trübsal des Lebens, frei von allem Haber und allem Unfriede, um sich zu ergötzen an der herrlichen Natur Gottes, der uns seine Wunder weisen will in Berg und Tal, in Wald und Feld.

„Früh auf“ drum, frisch auf denn im hellen Sonnenstrahl!

Mögen diese Zeilen genügen; möge jeder in diesem Sinne auf die uns noch Fernstehenden einwirken (auch Nichtmitglieder sind zur Teilnahme an den Touren freundlich eingeladen), dann wird der Erfolg die Bestrebungen und die uneigennütige Arbeit der Wanderkommission lohnen und das sei uns Dank genug!

A. d. Fischer.

Wir lassen nun in den nächsten Nummern eine Beschreibung der im Jahre 1907 ausgeführten Wanderungen folgen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 3. April. Im Monat März wurden in hiesiger Stadt geschlachtet und unterlagen der amtlichen Fleischschau: 37 Stück Großvieh, 95 Kalber, 80 Schweine und 2 Ziegen, in Summa 214 Stück.

* **Laasphe, 3. April.** Vor dem Prüfungsausschuß der Bäcker im Bereich der Freien Innung für das Nahetal in Grndtebrück, bestand der Beirung Heint. Wenfer aus Dohlar, gelernt bei Bäckermeister Emil Riggemann hiersebst, die Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut.“

Laasphe, 3. April. Der Abonnentenkreis unseres Blattes hatte sich auch beim diesmaligen Quartalswechsel eines ansehnlichen Zuwachses zu erfreuen. Die bevorstehende Zeit der Frühjahrssarbeiten und der Sommermonate hat also keinerlei Einfluß auf das Beisehbedürfnis des Publikums auszuüben vermocht, es ist vielmehr der Beweis aufs neue erbracht, daß nicht nur im Winter, sondern ganz ebenso auch im Sommer der Städte wie der Landmann durch die Zeitungslesart von den politischen Begebenheiten im In- und Auslande wie auch von allem Wissenswerten, was in der engeren Heimat sich ereignet, unterrichtet sein will. Wir heißen die neuen Leser unseres Blattes in der angenehmen Hoffnung auf eine recht lange beiderseitige Verbindung herzlich willkommen und danken zugleich allen bisherigen Abonnenten für die Treue, mit der sie zu unserem Blatte seither gestanden und auch in Zukunft stehen werden.

— **Schwindelroman.** In letzter Zeit werden wieder viele Familien von sogenannten Bilderräubern belästigt. Unter der Vorpiegelung, man wolle eine beliebige Photographie gratis zu einer Kreidezeichnung vergrößern, nur zu Klame-

zwecken, um, wie sie angegeben, sich hier einzuführen, werden manche, besonders die Frauen, von Agenten verleitet, eine Bestellung zu machen. Natürlich erscheint der Händler einige Tage darnach mit dem noch nicht fertigen Bilde und erklärt, das Bild nur mit einem Rahmen abliefern zu können. Der Preis des Rahmens ist dann so gestellt, daß auch das Bild gut mitbezahlt ist. Man weise solchen Händlern einfach die Türe und laufe in realen Geschäften! —

□ **Baue, 3. April.** Am Mittwoch den 3. April findet hiersebst der diesjährige Frühjahrsschweine- und Kindviehmarkt statt. — Die unter dem hiesigen Kindviehmarkt herrschende Knötchenseuche ist dank der vorsichtigen und guten Behandlung der Viehhändler und der von der hiesigen Kindviehklasse zur Behandlung angestellten Personen bis auf eine geringe Anzahl wieder geheilt, und sind daher Käufer sowie Verkäufer zum Besuche des Marktes eingeladen.

Grndtebrück, 2. April. Im schön geschmückten Saale des Herrn Bald feierte gestern Herr Hauptlehrer Hansmann von hier sein 25 jähriges Lehrerjubiläum. Zu der Feier hatten sich zahlreiche Kollegen des Jubilars und Freunde desselben eingefunden. Von den Schülern wurden Vorträge gehalten, und namentlich der hiesige Gesangsverein trug zur Verschönerung der Feier bei. Der große Saal war dicht besetzt, woraus man schließen kann, daß sich der Jubilar in weiten Kreisen und namentlich bei seinen ehemaligen Schülern großer Beliebtheit erfreut. Wir wünschen dem Jubilar, daß es ihm vergönnt sein möge, zu diesem Silberfeste auch den goldenen hinzuzufügen zu können und daß ihm auch fernerhin die Zuneigung der ortseingewohnten Bevölkerung so erhalten bleibt, wie dies bis jetzt der Fall war.

Grndtebrück, 3. April. Die Eisenbahnverwaltung läßt in der Nähe des Bahnhofes noch ein Sechsfamilienhaus für Beamte errichten. Durch den fortwährend hier herrschenden Wohnungsmangel ist es manchmal für die nach hier versetzten Beamten sehr schwierig, eine passende Wohnung zu erhalten. Die Wohnungsmieten sind deshalb auch stets auf einer verhältnismäßig anständigen Höhe.

Gingefandt.

(Die Schriftleitung übernimmt für die ihr unter „Gingefandt“ angehenden Artikel nur die pressgesetzliche Verantwortung, ohne sich im übrigen mit dem Inhalt derselben zu identifizieren.)

Laasphe, 3. April. Bezugnehmend auf das „Gingefandt“ in voriger Nummer dieses Blattes sei hier zur Ergänzung des Eingefandts in Nr. 26 betont, daß ein Stein bei einem zu pflanzenden Baum zum Andenken an den Herrn Regierungsrat von Gersdorf doch kein Denkmal sein soll, sondern nur eine einfache Widmung etwa mit der Inschrift „Gersdorf-Stein 1908“ wobei aber der Stein notwendig ist, damit unsere Nachkommen sehen können, wem zu Ehren der Baum gepflanzt wurde, — sei es nun ein Eichen- oder Lindenbaum.

Mehrere Vereinsmitglieder.

Briefkasten der Schriftleitung.

Abonent H. K. in L. bei Banse. Volzeitliche Anmeldung zu dem beabsichtigten Bau eines Holzschuppens ist auf jeden Fall erforderlich. Alles weitere ergibt sich dann von selbst.

Abonent R. K. in G. Ihr Gedicht ist leider zur Aufnahme nicht geeignet, dasselbe zeigt noch zu viele Mängel und ist daher nicht druckreif. Doch nichts für ungut!

Nachruf!

Am 30. März d. Js. verschied nach langer, schwerer Krankheit der Gemeinde-Vorsteher

Friedrich Schäfer zu Steinbach.

Während seiner fast 18jährigen Amtstätigkeit hat derselbe sein ganzes Können in den Dienst der Gemeinde gestellt und das Wohl derselben bis zum letzten Tage gefördert.

Demselben wird die Gemeinde dauernd in Dankbarkeit ein gutes Andenken bewahren.

Grndtebrück-Steinbach, den 1. April 1908.

Namens der Gemeinde Steinbach:

Vierck,

Amtmann.

Landwirtschaftlicher und Gewerbe-Verein für den Kreis Wittgenstein.

Zur Prämierung zweckmäßig angelegter Düngerstätten und Jauchegruben soll auch in diesem Jahre eine entsprechende Summe zur Verteilung gelangen.

Die Bewerbung um diese Prämien steht jedem Vereinsmitgliede zu, welches obenstehende Anlagen im Jahre 1907 und 1908 zweckmäßig eingerichtet hat.

Bewerbungen sind an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Bautechniker Koppel zu Schwarzenau bis zum 1. Mai d. Js. zu richten.

Berleburg, den 26. März 1908.

Der Vereins-Vorsteher

Dr. Schröder.

Seitens der Landwirtschaftskammer werden Beihilfen zur Gebung der Forstwirtschaft zur Verfügung gestellt unter folgenden Grundsätzen. Die Beihilfen werden zur Förderung der Vereinszwecke gegeben und zwar:

- a) zum Ankauf von Samen und Pflanzen behufs billiger oder unentgeltlicher Ueberlassung an Vereinsmitglieder;
- b) zu Maßnahmen zur Verhütung von Forstschädigungen durch tierische und pflanzliche Schädlinge, über zu Forstschutzweden;
- c) zur Gewährung von Prämien für nicht aus Staatsmitteln unterstützte Kulturen. Die Prämien sollen nur eine Anerkennung vorzüglicher Leistungen, nicht aber ein Ersatz von Ausgaben sein.

Den Gesuchen um Beihilfen sind folgende Angaben und Nachweise beizufügen:

- zu a) Angabe der Art und der Menge des zu beschaffenden Samens und der Pflanzen;
- zu b) Angabe der Art und der voraussichtlichen Kosten der zur Beilegung von Schädigungen zu ergreifenden Maßnahmen;
- zu c) Angabe der Größe und der Art der Kulturen, sowie wann dieselben ausgeführt sind.

Etwasige Anträge der Landwirtschaftlichen Vereinsmitglieder sind bis spätestens zum 1. Juni d. Js. dem Herrn Vereins-Vorsteher einzureichen.

Berleburg, den 30. März 1908.

Der Vereinsvorsteher:

Dr. Schröder.

Eine große Auswahl

Modell-Hüte,

sowie einfach garnierte und ungarnierte Hüte für Damen und Kinder sind in jeder Preislage eingetroffen.

Ferner empfehle die neuesten Bänder, Blumen, Federn, sowie sämtliche Artikel zur Garnitur der Hüte. Außerdem mache auf mein reichhaltiges Lager in Schürzen, Kinderwäsche, Handschuhe, Haarschmuck, Gürtel, Brautkränze und Schleier aufmerksam.

Emilie Baumann,

Laasphe, Bahnhofstr. 13.

Fischerei-Verpachtung.

Am Donnerstag den 9. d. Mts.

soll die Fischerei in den nachbenannten Gewässern öffentlich meistbietend wie folgt auf mehrere Jahre verpachtet werden:

1. nachmittags 2½ Uhr im Gasthof Martin in Grndtebrück

a) in der ersten Abteilung der Wense von der Siegen'schen Grenze bis zur Brücke in Ludwigsdorf mit den Nebenbächen Weierbach, Seppach und Dörnbach;

b) in der Zinke.

2. nachmittags 6 Uhr im Gasthof Dörr in Feudingen

in der Feudingen, Amtshausen, Oberndorf, Rüdershausen, Drehsbach, Holzhausen und Ennerbach.

Der Zuschlag an einen der drei Höchstbietenden bleibt acht Tage vorbehalten.

Wittgenstein, den 2. April 1908.

Fürstlich Wittgenstein'sche Rentkammer.

Achtung!

Der

Gewerkverein der deutschen Maschinenbau- u. Metallarbeiter

veranstaltet am

Sonntag den 5. April, nachmittags 4½ Uhr

im Saale des Herrn August Kroh in

Niederlaasphe

eine

große öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

„Der Rückgang der Industrie und seine Folgen für die Arbeiter in den ländlichen Bezirken.“

Ref.: Gewerkevereinssekretär J. Traber, Berlin.

Diskussion.

Mitarbeiter! Bürger! Zu dieser Versammlung laden wir Euch freundlich und dringend ein. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung rechnen wir auf zahlreiche Erscheinungen.

Der Vorstand.

Zur Konfirmation

empfehle eine unerreichte Auswahl in

Herren- und Damenuhren, sowie Ketten, Broschen, Ringe, Kolliers, Herren- u. Damen-Nadeln, Damen-Uhrketten

nur Neuheiten,

zu ganz besonders billigen Preisen.

Laasphe.

J. Baumann,

Rönnigstraße.

Ernst Echemann, Photographische Anstalt, (früher Max Stephani)

Biedenkopf und Laasphe,

Porträts, Gruppenbilder, in jeder Größe u. nach jedem Verfahren

Vergrößerungen und Reproduktionen

schwarz und farbig in moderner Ausführung.

Jeden Sonntag Nachmittag geöffnet.

Wegen Aufnahme zu anderer Zeit beliebe man sich an Herrn Fr. Langenbach (neben dem Atelier) zu wenden, welcher bezüglich Wünsche sogleich per Telephon nach Biedenkopf melden wird.

Für die mir aus Anlaß meines 25 jährigen Lehrerjubiläums in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten von nah und fern spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Grndtebrück, 2. April 1908.

Hausmann,

Hauptlehrer.

Gemeinnütziger Verein.

Sonnabend den 4. April, abends 8½ Uhr findet im Lokale des Herrn Rohlfeldt eine außerordentliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Besprechung über die Provinzial-Obstaussstellung in Viefeld.
2. Entgegennahme von Bestellungen auf Bespritzung der Obstbäume zum Vertilgen der Obstschädlinge.
3. Vortrag über Obstbaumpflanzung und Frühjahrssarbeiten.

Der Vorstand.

Schulbücher

für Stadt-, Land- und Fortbildungsschulen, sowie sämtliche

Schulartikel,

als Schultornister, Schultaschen, Tafeln, Reißbretter, Reißzeuge, Reißschieben, Farbstifte und Farbstifte etc. etc. sind stets vorrätig.

Laasphe, Aug. Imgardt, Buch- u. Schreibwarenhandlung, Buchbinderei.

Gute Sorte Speisekartoffel

und sehr reich tragende Pflanzkartoffel hat abzugeben

W. Schuppener, Laasphe.

Habe eine noch ganz neue Stengelwaage (Saufgewichtswaage) sehr billig abzugeben. Bei wem? sagt die Exped. d. Ztg.

Donnerstag

frischen Schellfisch

a Pfund 35 Pf.

Laasphe. Frau W. Hoch.

Schwarzbrot

(Zusatz von Roggenmehl)

Roggenbrot

(Hausmacherbrot)

Weißbrot

(Siegerländer Beutelsbrot)

1 Stück 40 Pf., 8 Stück 3 Mt., stets frisch, auf Wunsch frei ins Haus, liefert

Emil Riggemann

Bäckerei u. Konditorei, Laasphe.

Spar- und Vorschuß-Verein Laasphe. (Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.) Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1907.

Einnahme.		Ausgabe.	
	Mark Pf.		Mark Pf.
1. Kassen-Bestand am 1. Januar 1907	6398 78	1. Ausbezahlte Darlehne	226147 28
2. Zurückbezahlte Vorschüsse	226576 72	2. Zurückbezahlte Passiv-Kapitalien	37369 77
3. Aufgenommene Passiv-Kapitalien	38434 26	3. Gezahlte Zinsen an Vereinsgläubiger	4833 66
4. Eingezahlte Zinsen bewilligter Vorschüsse und Prolongationen	5556 88	4. " resp. gutgeschr. Dividende pro 06.	2180 77
5. Eingezahlte Verzugszinsen	1223 92	5. " Geschäftskosten	826 75
6. " Mitglieder-Monatsbeiträge	2804 41	6. " Verwaltungskosten	1345 00
7. " Eintrittsgelder neuer Mitglieder und für Quittungsbücher	55 10	7. " Durchlaufende Posten	4850 03
8. Durchlaufende Posten	103 75	8. Referendons- u. Spezial-Referendonskonto	698 71
9. Referendons-Konto	698 71	9. Giro-Konto bei der Dresdener Bank Frankfurt	38269 95
10. Giro-Konto bei der Dresdener Bank Frankfurt	36709 82		316521 92
Sa. Mark	318562 35		

Die Einnahme beträgt **Mr. 318562,35**
Die Ausgabe beträgt **" 316521,92**
Verbleibt Bestand **Mr. 2040,43**
Zuzüglich der irrthümlich unter Nr. 1236 und 1245 gebuchten **Mr. 10,80**
Mr. 2051,23

Bilanz pro 1906.

Aktiva.		Passiva.	
	Mr. Pf.		Mr. Pf.
1. Kassa-Konto	2051 23	1. Mitglieder-Guthaben-Konto	36898 16
2. Vorschuß-Konto	144240 00	2. Spareinlagen-Konto	122938 20
3. Wechsel-Konto	20202 43	3. Referendons-Konto	8055 10
4. Rückständige Zinsen u. Verzugszinsen	5221 01	4. Spezial-Referendons-Konto	889 94
5. Inventarien-Konto	200 00	5. Vorausserhobene Zinsen pro 31. 12. 07.	785 44
		6. Reingewinn	2347 98
Sa. 171914 82		Sa. 171914 82	

Mitgliederzahl am 1. 1. 07. **342**
Im Geschäftsjahre neu beigetreten **11**
353

Dagegen schieden aus und zwar:

a) durch Tod	6	
b) durch Verzug	2	
c) freiwillig	14	22

Sodas verbleiben **331 Mitgl.**

Die pro 1907 zu zahlende Dividende wurde in der Generalversammlung vom 25. d. Mts. auf 5 Prozent festgesetzt und kann vom 1. April cr. ab an unserer Kasse erhoben resp. gutgeschrieben werden. Die Einlagen ausgeschiedener Mitglieder werden ebenfalls von diesem Tage ab zurückgezahlt. Laasphe, den 28. März 1908.

Spar- und Vorschußverein Laasphe. Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Der Vorstand:

G. Kohlstaedt. Fr. Koch. J. Schäfer.

Ad. Koch, Siegen

Siegbrücke,
Färberei und chem. Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderobe jeder Art,
Möbelfstoffe, Teppiche u. s. w.
Sämtliche Aufträge werden mit größter Sorgfalt ausgeführt und in kürzester Frist fertiggestellt.
Kleiderstoffe werden täglich dekatiert.

Annahmestellen bei den Herren:

Ludw. Koch, Konditorei, Laasphe,
Fr. Dietrich, Schneiderei, Sendungen.

Bester Ersatz für Holzfeuerung!
Hausbrand! - Bäckereien! - Metzgereien! - usw.



Braunkohlenbriketts
„Union“.

Vorzüge: Große Ersparnis an Feuerungsmaterial bei voller Ausnutzung der Heizkraft desselben. — Lang anhaltende, gleichmäßige, angenehme Wärme. — Kein Rückstand von Schlacken. — Reinlichkeit, bequeme Handhabung und Aufbewahrung. — Schonung der Ofen und Kochgeschirre.

Ein Versuch wird alles bestätigen!

Niederlagen an allen Plätzen!
In Laasphe stetiges Lager bei Herrn
Fr. Langenbach.

Vertreter für den Kreis Wittgenstein:

Johs. Schütz, Eichen (Westf.)

Kriegerverein Erndtebrück

Am Sonntag den 5. April
d. J. nachmittags 4 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokale im Gasthof
Martin.

Tagesordnung:

Vereinsangelegenheiten.

Erndtebrück, 28. März 1908.

Der Vorstand.

Ein gebrauchtes Rad

ist billig abzugeben. Von wem?
fragt die Exped. der Wittg. Ztg.

1 oder 2 Lehrlinge

für mein Feiseurgeschäft auf sofort
gesucht.

Eduard Fischbach,
Weidenau.

Empfehle jeden

Samstag und Sonntag
frische Gebäcke mit
Schlagrahm-Füllung

zu 5 und 10 Pfg.
Laasphe. Ludwig Koch.

Bei unserem Scheiden von
Laasphe sagen wir allen Freunden
und Bekannten nochmals herzlich
Lebewohl!

Familie Landmesser Groß.

Zur Saison

empfehle
Farben in allen Nuancen,
Lacke, Pinsel, Carbolineum,
Bronzen, Ofenpolitur, falsch
Blei, Schmirgelleinen,
Glaspapier

billigt.
Max Hink, Laasphe,
Wittgensteiner Drogerie.

Wilhelm Schuppert,

Klempner,

LAASPHE

empfehle in großer Auswahl:
Verzinkte Wasserschöpfer und
Trichter, Eimer, Wannen,
Waschkessel u. s. w.
ferner sämtliche Haus- und Küchengerätschaften in prima Qualität
zu äußerst billigen Preisen.

Einige Wagen

guten Dünger

hat noch abzugeben
Moses Burg,
Laasphe, Schloßstraße.

20 Centner

gutes Wiesenheu

hat zu verkaufen
Laasphe. Fr. Schröder,
Steinweg 8.

Einen Acker

zu verpachten und mehrere Ctr.
Speisekartoffeln hat zu verkaufen
Laasphe. Chr. Stremmel,
Schloßstraße 21.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung in den Gräben und an den Böschungen
der Wittgensteiner Provinzialstraße Nr. 32 und 32a soll für die Zeit
vom 1. Januar 1908 bis 31. Dezember 1912 öffentlich meistbietend
verpachtet werden.

Termine hierfür sind angesetzt wie folgt:

1. Montag den 6. April d. Js., vormittags 9 1/4 Uhr für die
Strecke von oberhalb Erndtebrück bis oberhalb Schameber, km
23,64 bis 31,3 bei Frau Wwe. Martin in Erndtebrück.
2. Am selben Tage, vormittags 11 Uhr, für die Strecke
von oberhalb Schameber bis unterhalb Holzhausen, km 31,3 bis
39,0 und von Heimstruth bis Hemschlar km 00 bis 5,0 bei Frau
Witwe Breuer in Heimstruth.
3. Am selben Tage, nachmittags 2 1/4 Uhr für die Strecke
unterhalb Holzhausen bis unterhalb Niederlaasphe, km 39,0 bis
49,3+88 beim Gastwirt Herrn R. Fischer in Laasphe.
4. Dienstag den 7. April, vormittags 10 Uhr, für die Strecke von
Hemschlar bis Römerhüttenplatz, km 5,0 bis 22,5+75 beim Gast-
wirt Herrn Ludwig Sauer in Berleburg.

Der Straßenmeister:
Schmalz.

Bauverding.

Die zur Anlage einer Waschküche mit Wasserleitungsanschluß
(in der früheren Pfarrscheune zu Sendungen) erforderlichen Arbeiten
und Lieferungen sollen

Dienstag den 7. April cr., nachmittags 4 Uhr
im Konfirmationsaal öffentlich an den Mindestfordernden verdingen
werden. Kostenanschläge und Bedingungen liegen bei dem Kirchmeister
Heinrich zur Einsicht offen.

Das Presbyterium.

Wilh. Schneider, Berleburg,

Dampf-Färberei, Dekatur-, chem. Wasch-Anstalt.

Färberei

für Damen-, Herren- und Kinderkleider (zerrennt und unzerrennt),
Decken, Zücher, Möbelfstoffe, Zimmerdekorationen usw.

Chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Garderoben jeder Art, seid. Roben,
Ball- und Gesellschafts-Toiletten, Teppiche, Gardinen, Decken,
Uniformen, gestickte, besetzte und wattierte Gegenstände
ohne Beeinträchtigung der Farbe und des Fassons.

Annahme:

Fr. Metz Wwe., Laasphe.

L. Strohmann, Bäckerei, Erndtebrück

Bur Konfirmation

empfehle

Gesangbücher

in schönen und haltbaren Einbänden, passende Gebet-
bücher, religiöse Bilder in verschiedenen Größen und
Ausführungen.

Postkarten mit Bibelprüchen.

Gratulationskarten zur Konfirmation.

Laasphe.

Hermann Jung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 30 Centner
Hafer für die hiesige Vallenstation
soll am Samstag den 4. April
cr., vormittags 11 1/2 Uhr auf
dem Magistratsbüreau vergeben
werden.

Laasphe, den 1. April 1908.

Der Bürgermeister:

Koop.

Bekanntmachung.

Diejenigen Handwerker und Lie-
feranten, welche noch Forderungen
an die Stadt haben, werden er-
sucht, mir des bevorstehenden Jah-
resabschlusses wegen, Rechnung um-
gehend, spätestens aber bis 10.
April d. Js. einzureichen.

Laasphe, den 27. März 1908.

Der Bürgermeister

Koop.

Bekanntmachung.

Die nachstehende Polizeiverord-
nung des Herrn Oberpräsidenten
vom 25. Januar 1893 wird hier-
mit wiederholt in Erinnerung ge-
bracht:

„Wer während der Feld- oder
Waldarbeit Hunde mit sich
führt, darf dieselben nicht frei
umherlaufen lassen.“

Zu widerhandlungen werden mit
Geldstrafe bis zu 20 Mk., im Un-
vermögensfalle mit entsprechender
Haft bestraft.

Laasphe, den 27. März 1908.

Die Polizeiverwaltung

Koop.

Sitzung

der
Stadtverordneten-Versammlung
Freitag den 3. April cr.,
nachmittags 5 Uhr
im städtischen Sitzungssaale.
Die Tagesordnung ist im Gitter-
kasten am Rathause veröffentlicht.
Laasphe, den 31. März 1908.
Der Stadtverordneten-Vorsteher
Jungardt.

Bekanntmachung.

Die Einfriedigung der städtischen
Baumschule auf der Lache soll öf-
fentlich vergeben werden.
Angebote werden bis zum 4.
April cr. erbeten.
Laasphe, den 31. März 1908.
Der Bürgermeister
Koop.

Schlossoline,

das beste und billigste

Fussboden-Stauböl.

Alleinverkauf bei

Heinr. König, Anstreichermeister.

Erndtebrück.

Gottesdienste in Laasphe.

Sonntag, 5. April.

(Jubica.)

Vorm. 10 Uhr: P. Stein.

Nachm. 2 Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Der Gottesdienst

fällt aus.

Mittwoch, 8. April.

Abends 8 Uhr: Passions-Gottesdienst.

[P. Adams.]

Hierzu Nr. 14 des Illust. Familienbl.